

Der Umbau geht weiter

**Stellungnahme zum Entwurf
des Haushalts 2013**

von

Peter Grotz

**Vorsitzender der CDU-Fraktion
im Gemeinderat Böblingen**

Es gilt das gesprochene Wort !

**Sperrfrist bis zum Beginn der Sitzung
am Mittwoch, den 12.12.12**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrter Herr Erster Bürgermeister,
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr geehrten Damen und Herren !

I.

Jedes Jahr im Advent ...
...ist die Zeit der Besinnung,
...ist die Zeit der Vorfreude,
...ist die Zeit für Muße und Einkehr,

ist aber auch:

...die Zeit der Haushaltsberatungen und damit die Zeit des kompletten Kontrastprogramms: Hektik, ein Marathon an Sitzungen, Zeit der großen Emotionen.

Dieses Kontrastprogramm könnte nicht stattfinden ohne die engagierten und gewissenhaften Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, die den entscheidenden Teil dazu beitragen, dass das Mammutwerk Haushalt der Stadt Böblingen mit 636 Seiten und einem Gesamtvolumen von rund 170 Mio € vorbereitet und erstellt wird und über das sich dann die Mitglieder des Gemeinderats die Köpfe heiß reden können.

Und das Kontrastprogramm könnte so auch nicht stattfinden, wenn das Mammutwerk uns als Akteuren nicht von kompetenten Personen erläutert und unsere Nachfragen in den Fraktionen und den Ausschüssen beantwortet werden würden.

Und deshalb gleich zu Beginn der Dank an alle, die hierbei mitgewirkt haben. Herzlichen Dank für Ihre Vorarbeit und herzlichen Dank für Ihre Geduld bei der Beratung der Details.

Emotionen und Verärgerung kamen diesmal über einen eher formalen Aspekt ins Spiel. Sie entzündeten sich an der Frage: Was ist eigentlich ein Haushaltsantrag ?

Zum Glück war Einigkeit zu erzielen, dass im Sinne der Ökonomie nicht jeder Antrag, der in zeitlicher Nähe zu den Haushaltsberatungen gestellt wird, als HH-Antrag gelten kann.

Schwieriger waren Fragen wie:

Wer entscheidet, welcher Antrag ein HH-Antrag ist ?

Ist dabei Transparenz bei den Kriterien gewahrt?

Ein Fall für den Ältestenrat. Dort wurde eine tragfähige Lösung für die kommenden Jahre gefunden, die - kurz gefasst - darauf hinausläuft, dass die Verwaltung vorsortiert in:

- Haushaltsanträge und
- andere Anträge, die aber unter einer eigenen Rubrik in den Haushaltsberatungen mitgeführt werden

Im Verlauf der Haushaltsberatungen kann dann noch von der einen in die andere Kategorie umgeschichtet werden.

Demgegenüber verlief die Diskussion eines der heikelsten Teile des Haushalts, nämlich des Stellenplans, diesmal deutlich weniger emotionsgeladen als im vergangenen Jahr. Und so besteht berechtigter Anlass zur Hoffnung, dass die Fraktionen von SPD und B90/Grüne dem Gesamtwerk nicht noch einmal ihre Zustimmung verweigern und in diesem Jahr ihrer Verantwortung gerecht werden.

II.

Wer in diesen Tagen in Böblingen unterwegs ist, begegnet an vielen Ecken Baggern, Baukränen, Baufahrzeugen. Der Umbau unserer Stadt ist in vollem Gange.

“BB: Die Stadt der Baukräne” titelte vor kurzem eine örtliche Zeitung.

Das muss ganz zwangsläufig Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt für das Jahr 2013 haben.

Der Bericht, den Herr EBM Schwarz im Rahmen der Haushaltseinbringung am 07.11.2012 zur Situation der städtischen Finanzen gegeben hat, lässt sich aus meiner Sicht in folgenden Punkten zusammenfassen:

- 2012 wird für die Stadt ein steuerlich starkes Jahr werden
- Mit knapp 50 Millionen € Gewerbesteuerereinnahmen wird der Planansatz übertroffen
- Entgegen dem Planansatz war in 2012 keine Darlehensaufnahme nötig
- Stattdessen konnte die allgemeine Rücklage auf rund 33 Millionen € erhöht werden

Ein schönes Ergebnis.

Das Ergebnis wird noch schöner, wenn wir die aktuelle Analyse der IHK zu den Haushalten der 24 Großen Kreisstädte in der Region Stuttgart und der Landeshauptstadt hinzunehmen.

Dazu nur zwei Zahlen:

- Bei den Steuereinnahmen pro Einwohner liegt Böblingen mit 1751 € pro Einwohner auf dem zweiten Platz, knapp hinter Sindelfingen mit 1804 € pro Einwohner.
- Beim Schuldenstand pro Einwohner unter Einbeziehung der Eigenbetriebe liegt Böblingen mit 586 € pro Einwohner auf Platz 18 von 25. Hier führt Esslingen mit einem Wert von 2416 € pro Einwohner die Liste an.

Können wir uns also entspannt zurücklehnen ?

Leider nein. Leider liegen Licht und Schatten wie immer dicht beieinander. Zum Glück haben wir keinen Schattenhaushalt, aber trotzdem hat die gegenwärtige Haushaltslage auch ihre Schattenseiten. Und über die muss am heutigen Tag auch gesprochen werden, seien die Ergebnisse der Analysen noch so positiv:

Das konjunkturelle Hoch wird nicht von Dauer sein. Für die Jahre 2013-2016 geht die Prognose der Steuerschätzung für die Kommunen insgesamt eher nach unten. Deshalb ist es vernünftig, wenn die Kämmerei ab 2014 durchgängig einen niedrigeren Gewerbesteuerbetrag unterstellt.

Es kommt hinzu, dass die allgemeine Rücklage - unser Polster für Krisenzeiten - nach derzeitigen Stand bis Ende 2016 nahezu aufgebraucht sein wird.

Andererseits haben wir in den kommenden Jahren weitere Großprojekte zu bewältigen, von denen ich nur beispielhaft erwähne:

- Den Ausbau der U3-Betreuung
- Weitere Investitionen in Ganztagsbetreuung und die damit verbundene Essensversorgung an den Schulen
- Den gewaltigen Rückstau im Bereich der Erhaltung und Erneuerung unserer städtischen Gebäude. Beginnend beim Rathaus, über die Schulen, KiTas, Kongresshalle und so weiter.
- Die Sanierungsmaßnahmen in der Innenstadt
- Die Mittel für die Millionenprojekte Querspange und Deckel der A 81 sind derzeit weder eingeplant noch anfinanziert
- Die Elektrifizierung der Schönbuchbahn, so sie denn kommt.

Von entspanntem Zurücklehnen kann also gewiss keine Rede sein:

Wir kommen auch in den kommenden Jahren nicht an der einfachen Erkenntnis vorbei: Den Ausgaben müssen stabile Einnahmen gegenüberstehen. Und das bedeutet: Wir müssen zum einen auch zukünftig unsere Einnahmeseite im Auge behalten und zum zweiten über unsere Ausgabenstruktur nachzudenken.

Beim Blick auf unsere Einnahmeseite lohnt es sich, den Vergleich mit den Durchschnittswerten anderer Kommunen etwa beim Hebesatz für die Gewerbesteuer oder bei den Gebühren für die Kinderbetreuung mitzubedenken. Dabei ist natürlich genau darauf zu achten, dass wir im Wettbewerb der Standorte konkurrenzfähig bleiben.

Städtische Ausgaben sind mit Pflichtaufgaben und Freiwilligkeitsleistungen verbunden. Unser gegenwärtiger Stand der Aufgabenerfüllung, und das schließt eine ganze Reihe freiwilliger Leistungen mit ein, ist nur vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Konjunkturlage und damit verbundener Steuereinnahmen leistbar.

Hier ist eine Aufgabenkritik notwendig. Zu dieser Schlussfolgerung kommt EBM Schwarz in seiner bereits erwähnten Rede vom 07.11.2012. Ich füge hinzu: Das wird quer durch alle Themenbereiche sein. Und da ist es wenig hilfreich, wenn der Kollege Sven Reisch - wie in der letzten Ausgabe des Amtsblatts geschehen - gleich den "Kahlschlag für die Kultur" heraufbeschwört, den der OB anzetteln will, weil er nach zwei Jahren immer noch nicht in Böblingen angekommen sei. Wir sollten solche Themen sachlicher diskutieren.

Für die Analyse der Ausgabenseite haben wir eine Haushaltsstrukturkommission eingesetzt, die Vorschläge erarbeiten soll, aber bisher damit nicht recht vom Fleck kam. Die aktuell positive Kassenlage erzeugt dabei sicher auch nicht den Leidensdruck früherer Jahre. Trotzdem müssen wir dabei im kommenden Jahr einen entscheidenden Schritt vorankommen und neben der Aufgabenkritik vor allem bei den Themen

- Gebäudemanagement
- zielführende Priorisierung

Beim Gebäudemanagement geht es um die Anpassung der von der Stadt bewirtschafteten Flächen an den zukünftigen Bedarf. Bei der Priorisierung geht es um die Auswahl solcher Projekte, die in vertretbarer Zeit einen nennenswerten Einspareffekt erbringen.

Nur so wird es uns gelingen, aus der unbefriedigenden Diskussion um Einsparungen in der 1000-Euro-Liga z.B. durch Reduktion der Spielplätze oder das beidseitige Bedrucken von Papier im städtischen Schriftverkehr herauszukommen.

III.

Hier komme ich wieder auf den Umbau zurück. Mein Kollege Thorsten Breitfeld hat für seinen jüngsten Artikel in der Rubrik "Meinungen aus den Fraktionen" eine treffende Überschrift gewählt: "Für die Zukunft BBs muss der Umbau weitergehen".

Besonders auffällig ist der Umbau derzeit rund um den Bahnhof und die Bahnhofstraße. Ich will noch etwas detaillierter auf zwei weitere größere Bauprojekte eingehen, die im Haushaltsplan für das kommende Jahr enthalten sind.

Der Neubau der Kita am Paul Gerhard Weg wird das größte städtische Hochbauprojekt des kommenden Jahres. Im Frühsommer haben wir eine Diskussion um die Dimensionierung des Bauwerks und um das dort geplante Familienzentrum geführt. Diese Diskussion haben wir als CDU-Fraktion auch deshalb beantragt, um zu vermeiden, dass ein Projekt dieser Dimension vom zuständigen Baudezernat im Eiltempo durchgepeitscht wird.

Das Tempo, das damals an den Tag gelegt werden sollte, wünschte ich mir in der aktuellen und zukünftigen Bauphase. Sorge bereitet mir die Beobachtung, dass

- Wochen bis zum Abriss des alten Gebäudes vergingen und
- weitere Wochen bis zum heute erfolgten Spatenstich vergingen.

Sorge bereitet mir das deshalb, weil wir zum einen die Betreuungsplätze, die dort entstehen, dringend brauchen und der Neubau bis Ende 2013 betriebsbereit sein muss. Sonst verlieren wir einen Zuschuss in Höhe von knapp einer halben Million Euro. Und dann stellt sich die Frage: Wer hat Schuld? Womöglich die CDU-Fraktion, weil sie im Vorfeld eine ausführliche Diskussion über die Dimension des Bauwerks und das Familienzentrum führen wollte. Ich sage an dieser Stelle: Diesen Schuh werden wir uns nicht anziehen lassen und haben gute Argumente auf unserer Seite.

Wir appellieren an die Verwaltung, alles dafür zu tun, dass dieses Bauprojekt fristgerecht abgeschlossen werden kann.

Ein zweites großes Bauprojekt ist die Sanierung des Murkenbachschulzentrums, für das in den kommenden Jahren über 13 Millionen € eingeplant sind. Der jüngst beschlossene Schulentwicklungsplan der Stadt BB sieht vor, in jeder Schulart ein Ganztagsangebot in gebundener Form vorzuhalten. An der Albert-Schweizer-Realschule werden dafür nun die räumlichen Voraussetzungen geschaffen. Das ist gut und richtig so.

Der Beschluss ist nicht an Bedingungen geknüpft, etwa die, dass im Murkenbachschulzentrum möglichst rasch eine Gemeinschaftsschule entsteht. Der Schulentwicklungsplan enthält zwar auch das Thema Gemeinschaftsschule. Wir haben uns bei diesem Thema dafür entschieden, Qualität vor Schnelligkeit zu praktizieren. Auch das ist vernünftig. Zu Recht weist die Landesregierung darauf hin, dass eine solche fundamentale Veränderung des Lehren und Lernens, wie es eine erfolgreiche Gemeinschaftsschule erforderlich macht, nicht zentral

verordnet werden kann. Ein passendes Konzept muss von den Akteuren vor Ort entwickelt werden und ihnen muss die nötige Zeit eingeräumt werden, um sich über zukünftige Lernkonzepte zu verständigen.

Mit dem Neubau am Paul-Gerhard-Weg und der Sanierung am Murkenbachschulzentrum sind nur zwei von vielen Bauprojekten angesprochen, die im neuen Haushaltsplan finanziert werden.

Zu den Bauprojekten allgemein ist festzustellen:

Unbestritten stellt die aktuelle Bausituation das Baudezernat vor gewaltige Herausforderungen. Umso wichtiger erscheint uns aber, hier eine vernünftige Priorisierung vorzunehmen. Dennoch ist auch im laufenden Jahr wieder auffällig, dass nicht alle Bauprojekte begonnen bzw. abgeschlossen werden konnten. Statt dessen verblieb ein Rest von rund 2 Millionen € und das obwohl die CDU mit ihrem Antrag vom vergangenen Jahr die Plansumme bereits reduziert hatte.

Das bedeutet: Hier wird zu ehrgeizig geplant. Unstrittig ist ein erheblicher Rückstau bei der Sanierung städtischer Immobilien. Der Abbau ist dieses Rückstaus muss jedoch den Möglichkeiten, und dabei meine ich auch die personellen Kapazitäten, angepasst werden.

Deshalb unser CDU-Antrag, die Summe der Baumaßnahmen im kommenden Jahr auf 30 Mio € zu begrenzen und damit 2 Mio € unter dem Antrag der Verwaltung zu bleiben. Unser Antrag wurde im ATUS mit knapper Mehrheit abgelehnt. Wir wollen heute erneut über ihn abstimmen lassen. Die Streckung des Sanierungsstaus erscheint uns vernünftiger als die Schaffung neuer Stellen im Bereich des Baudezernats.

Mittelfristig werden wir es bei der Priorisierung notwendiger Baumaßnahmen leichter haben, wenn die Liste, in der alle Gebäude und die für die einzelnen Gebäude notwendigen Baumaßnahmen aufgeführt und nach Dringlichkeit bewertet werden.

Ein zentraler Teil eines Haushaltsplans ist der Stellenplan. Das Finanzvolumen, das dem Stellenplan im kommenden Jahr zugeordnet ist, beträgt rund 32 Mio €.

Auch im Stellenplan wird die besondere Bedeutung des Bereichs der Kinderbetreuung sichtbar. 34 % der gesamten Personalkosten des städtischen Haushalts gehen in den Bereich der Betreuung von Kindern. Im kommenden Jahr sind in diesem Bereich erneut knapp 30 neue Stellen ausgewiesen, die wir hoffentlich mit kompetenten Personen besetzen können.

Im übrigen Bereich hält sich der Personalbedarf in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Mittelfristig erwarten wir konkrete Ergebnisse aus der laufenden Organisationsuntersuchung und setzen darauf, dass die zusätzlichen Stellen, die wir im vergangenen Jahr geschaffen haben, zumindest teilweise wieder entbehrlich werden.

IV.

Auch im kommenden Jahr wird der Umbau in unserer Stadt weitergehen. Neben den beschriebenen Bauprojekten geht es dabei auch um einen Umbau der Strukturen.

Zum 01.01.2013 erfolgt die Gründung der Neuen Stadtwerke Böblingen GmbH. Damit wird die Versorgung der Bürgerinnen und Bürger mit Strom, Fernwärme, Wasser und anderen Dienstleistungen auf eine neue Grundlage gestellt.

Der geplante Neubau eines Klinikums auf dem Flugfeld wird gegenwärtig intensiv diskutiert. Träger des Standorts Böblingen im Klinikverbund Südwest ist zwar der Landkreis, dennoch betrifft uns diese Entscheidung unmittelbar, weil der vorgesehene Standort auf dem Flugfeld als Gewerbefläche vorgesehen war und daher die Vor- und Nachteile eines solchen Neubaus genau überlegt sein wollen.

Überhaupt wird die weitere Gewerbeansiedlung auf dem Flugfeld auch Auswirkungen auf das angrenzende Gewerbegebiet Hulb und darüber hinaus haben. Deshalb haben wir einen Antrag zum Thema Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung gestellt. Nach unserer Einschätzung ist derzeit in unserer Stadt in beiden Bereichen eine deutliche Aufbruchstimmung feststellbar. Wir sind deshalb der Auffassung, dass im Augenblick ein Zeitfenster erkennbar ist, in welchem neue Projekte und Ansätze erfolgversprechend umsetzbar erscheinen, ablesbar etwa an den zahlreichen Veränderungen in der Unterstadt, aber auch in der Oberstadt. Andererseits bestehen aber auch viele noch unerledigte Aufgaben und Problembereiche, die auf Grund der günstigen Rahmenbedingungen jetzt angegangen werden sollten. Als Beispiele seien genannt: Volksbank-Parkplatz, das Areal um und hinter den beiden Einkaufszentren, Hulb, NXP-Gelände, Rand-/Übergangsbereiche zum Flugfeld. Diese Aufgaben sollten nach unserer Auffassung sowohl konzeptionell mit größerer Intensität bearbeitet, als auch -zumindest vorübergehend- personell gestärkt werden.

Vom dänischen Philosophen Sören Kierkegaard stammt der Satz: :

Das Leben kann nur rückblickend verstanden werden.

Es muss aber vorausschauend geplant werden.

Verharren wir also nicht im rückblickenden Verstehen, sondern machen wir uns gemeinsam an die Planung dessen, was vor uns liegt.

Und beginnen wir mit dem Jahr 2013 !

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !